

# DNTDs aktuell/01

Februar 2015



*Liebe Mitglieder,*

*im Sinne eines Netzwerkes wollen wir Sie alle regelmäßig in die Aktivitäten unseres Vereins einbinden und deshalb auch von Zeit zu Zeit über unsere Tätigkeiten informieren. Seit der Gründung unseres Netzwerkes im Sommer 2014 und unseren ersten Treffen im Herbst 2013 konnten wir alle zusammen einiges bewegen.*

*Viel Spaß beim Lesen. Wir freuen uns über alle Reaktionen und Anregungen!*

*Mit besten Grüßen*

*Ihr Koordinationsteam*

*Rhan Gunderlach und Annette Hornung*

## Positionspapiere des DNTDs

Seit der Gründung unseres Netzwerkes haben wir drei Positionspapiere als offene Briefe an Entscheidungsträger in der Politik geschickt. Die Stellungnahme auf den Koalitionsvertrag (3/2014), zum G7-Gipfel (12/2014) und zur Bekämpfung des Ebolafiebers (1/2015). Auf diese Briefe haben wir zum Teil direkte Antwort erhalten, so z.B. vom Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Friedrich Kitschelt, der Bundestagsabgeordneten Sibylle Pfeiffer und Rudolf Henke. Auch wenn keine unmittelbaren Antworten aus dem Bundeskanzleramt kamen, wissen wir aus den Gesprächen, die wir am 4. Februar 2015 mit den Mitarbeitern des Persönlichen Beraters für die G7/G20 Gipfel, Prof. Lars-Hendrik Röller geführt haben, dass unsere Briefe in den Überlegungen des Sherpastabs durchaus Einfluss hatten.

### Stellungnahme des DNTDs zum Koalitionsvertrag

**Am 17. März 2014** hat das DNTDs eine Stellungnahme verfasst mit dem Titel: „Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, Deutschlands Zukunft gestalten: 18. Legislaturperiode - Hier die Kapitel: Forschung für die Gesundheit der Menschen und wirtschaftliche Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung“. Darin haben wir es begrüßt, dass die Koalitionsvereinbarung auf unser Anliegen Bezug nimmt, indem festgestellt wird: „Mit der Stärkung von Forschung zu vernachlässigten, armutsassoziierten Erkrankungen und durch Forschungsk Kooperationen mit betroffenen Regionen, besonders in Afrika, tragen wir dazu bei, den Teufelskreis von Armut und Krankheit in Entwicklungsländern zu durchbrechen.“ Außerdem haben wir empfohlen, **dass die deutschen Anstrengungen im Rahmen der „WHO-Roadmap“, in Gestalt von Maßnahmen zur Gesundheitssystemstärkung, Unterstützung von Bekämpfungsprogrammen, krankheitsbezogener Forschung und Entwicklung neuer Medikamente zusammengeführt und verstärkt werden. Dabei sollte die Bundesregierung in Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen und Initiativen ein entsprechendes Maßnahmenpaket schnüren mit dem Ziel, diese Erkrankungen zu eliminieren.**

## **Handlungsempfehlungen im Rahmen des G7-Gipfels 2015**

Vom **18. Dezember 2014** stammt das Positionspapier, in dem wir als DNTDs unsere Empfehlungen im Rahmen des G7-Gipfels unter der deutschen Präsidentschaft auf Schloss Elmau/Nähe Garmisch Patenkirchen formuliert haben. Das DNTDs appellierte an die Bundesregierung....

*1. ...das Mandat des Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM) um die NTDs zu erweitern.*

*2. ...sich im Rahmen ihrer G7-Präsidentschaft 2015 für eine durch „operational research“ angemessen wissenschaftlich begleitete Mandatserweiterung des GFATM zur Bekämpfung von NTDs einzusetzen. Zusätzliche 300 Millionen Euro pro Jahr sind dazu nötig. Der deutsche Beitrag zum GFATM sollte zur Umsetzung dieser Maßnahmen um 100 Millionen Euro pro Jahr erhöht werden.*

*3. ...sich beim bevorstehenden G7-Gipfel dafür einzusetzen, die globalen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf dem Gebiet der vernachlässigten Tropenkrankheiten wesentlich zu verstärken und einen von den G7 gemeinsam finanzierten „Global Health Research Fund“ (GHRF) für vernachlässigte und armutsassoziierte Krankheiten zu gründen.*

*4. ...das Deutsche Institut für Infektionsforschung (DZIF) mit zusätzlich mindestens 5 Millionen Euro jährlich auszustatten, um translationale Forschung zu Diagnostika, Medikamenten und Impfstoffen bei NTDs zu fördern.*

## **Stellungnahme zur Ebola-Krise**

Am **23. Januar 2015** haben wir in einem offenen Brief zur Ebola-Krise Stellung bezogen. Unsere Hauptanliegen lauteten:

*1. Die medizinischen Strukturen vor Ort gezielt stärken und für alle Menschen barrierefrei zugänglich sowie bezahlbar machen.*

*2. Die vorhandenen NTD-Bekämpfungsprogramme unterstützen und ausbauen.*

*3. Vorhandene NTD-Strukturen und Kapazitäten zur Bekämpfung des Ebolafiebers nutzen.*

*4. Die Forschung für neue medizinische Interventionen, vor allem im NTD Bereich, forcieren.*

*5. Die öffentliche Förderung von Entwicklungsprogrammen für neue Impfstoffe, Medikamente und andere Interventionen zur Bekämpfung von NTDs erweitern und intensivieren.*

*6. Elemente zur Gesundheitsförderung in alle Entwicklungsprogramme einbauen.*

## **Eins zu eins Gespräche**

Ein Kernziel des DNTDs ist es, die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und die Politik zu motivieren, sich mehr für den Kampf gegen die NTDs zu engagieren. Eines der wichtigsten Instrumente dabei ist das 1:1-Gespräch mit Entscheidungsträgern.

## **Gespräche zum G7-Gipfel**

Am **3. Februar 2015** wurde das DNTDs zu einem Gespräch mit dem Sherpastab im Bundeskanzleramt eingeladen. Vom Bundeskanzleramt waren anwesend: Dr. Gesa Miehe-Nordmeyer, Leiterin G7/G20 Sherpa-Stab, Dr. Swantje Jäger-Lindemann, Oberregierungsrätin im G7/G20 Sherpa-Stab und Dr. Anna-Maria Mattenklotz, Oberregierungsrätin, zuständig für Gesundheitspolitik. Das DNTDs vertraten die

Vorstände, Prof. Dr. Jürgen May, Dr. Dr. Carsten Köhler, Prof. Dr. KH Martin Kollmann. Sie wurden begleitet von Jan-Thilo Klimisch (CBM) und Rhan Gunderlach. Resulate aus dem Gespräch haben wir festgehalten:

- Das Thema NTDs ist ein Schwerpunktthema der Bundeskanzlerin beim G7-Gipfel.
- Der Sherpastab arbeitet daran, Ideen zu entwickeln, wie das Thema unter der deutschen G7-Präsidentschaft befördert werden kann.
- Der Eindruck, dass der G7-Gipfel v.a. eine Plattform für Budgeterhöhungen ist, soll grundsätzlich vermieden werden.
- Gute Chancen hat wahrscheinlich die Beförderung des Themas im Bereich Forschung und Entwicklung.
- Eine konkrete Idee ist, dass die Bundesregierung eine Art Forschungsmapping aller G7-Staaten anregt. Das DNTDs hat angeboten, die Erstellung einer Übersicht von Forschungsaktivitäten zu vernachlässigten und armutsbedingten Krankheiten zu unterstützen.

### **Es fanden bislang folgende Gespräche des Vorstands in Begleitung des Koordinationsbüros statt:**

- 12.2.14 Dr. Georg Kippels MdB, CDU, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ)
- 20.2.14 Sibylle Pfeiffer MdB, CDU, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ)
- 12.3.14 Stefan Rebmann MdB, SPD, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ)
- 8.8.14 Dr. Karamba Diaby, SPD, Mitglied im Ausschuss Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung
- 28.3.14 I. E. Aminatou Baoure Goah, Botschafterin von Niger
- 13.11.14 Niema Movassat, Die LINKE, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ)

## **Veranstaltungen**

**Am 22. September 2014** fand in Berlin die Gründungsveranstaltung des DNTDs statt. Sprecher waren Dr. Jean Jannin, Coordinator Innovative & Intensified Disease Management Neglected Tropical Diseases Control HIV/AIDS, TB, Malaria and Neglected Tropical Diseases (HTM) World Health Organization (WHO), Dr. Matthias Vennemann, Public Health Consultant Mitglied im DNTDs und Dr. Neeraj Mistry, Managing Director, Global Network for Neglected Tropical Diseases. Zahlreiche Gäste aus dem Deutschen Bundestag nahmen teil.

**Am 11. November 2014** trafen sich in Würzburg beim DAHW Mitglieder und Beobachter des NTDs zu einer ersten Strategiesitzung. Ein zentrales Ergebnis der Diskussion war, dass konkrete Kernforderungen und Ziele erarbeitet werden.

**Am 20. Januar 2015** organisierte das **Global Network on NTDs (GNTD)** im Bundestag einen Parlamentarischen Workshop zu „Vernachlässigten Tropenkrankheiten“. *Dr.*

*Matthias Vennemann* hielt einen Vortrag zu den sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Tropischen Armutskrankheiten. Weitere Referenten waren u.a. *Lorenzo Savioli, Professor, Centre for Neglected Tropical Diseases, Liverpool School of Tropical Medicine; Former Director, Department of Control of Neglected Tropical Diseases, World Health Organization*. Teilgenommen haben u.a. Mitarbeiter verschiedener Bundestagsabgeordneter.

**Am 4. Februar 2015** war *Prof. Dr. Dr. Martin Kollmann*, Vorstandsmitglied des DNTDs, vom Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ) des Deutschen Bundestages eingeladen, um zum Stand des deutschen Engagements für die vernachlässigten Tropenkrankheiten mit aktuellem Bezug zum Ebola-Ausbruch in Westafrika zu sprechen. Die Anhörung war nicht öffentlich.

### Geplante Projekte/Termine

**Im Laufe des Jahres 2015 sind einige Veranstaltungen des DNTDs bzw. die Teilnahme des Netzwerkes geplant. Sobald wir die Planung weiter vorangetrieben haben, werden Sie rechtzeitig eingebunden und informiert.**

- Teilnahme am Fußballturnier von NARUD e.V., Termin 13.06.2015 - Berlin
- Fotoausstellung zu NTDs
- Im Frühherbst 2015 soll eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung des DNTDs in Berlin stattfinden.

### Medien

**Wir haben zwei Pressemitteilungen verschickt, eine zur Gründung des DNTDs. Die Reaktionen hatten wir Ihnen weitergeleitet. Weitere PM, die wir versandt haben:**

31.05.2015 – Pressemitteilung des DNTDs: Über Eboladebatte die vernachlässigten Tropenkrankheiten nicht aus dem Blick verlieren, Deutsches Netzwerk warnt vor Konzentration der Hilfe auf eine Krankheit.

Reaktion darauf bei epo-Entwicklungspolitik 31.01.2015:

[http://epo.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=11078:deutsches-netzwerk-gesundheits-hilfen-nicht-nur-auf-ebola-konzentrieren&catid=52:-sp-616&Itemid=100](http://epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=11078:deutsches-netzwerk-gesundheits-hilfen-nicht-nur-auf-ebola-konzentrieren&catid=52:-sp-616&Itemid=100)

### Unser Medientipp

SWR2 | 27:03 min – gesendet am 12.1.2015

**- Reportage von Franziska Badenschier: Afrikas Krankheitssysteme**

„Seit 2014 wütet Ebola in Westafrika und offenbart die schwachen Gesundheitssysteme in Guinea, Liberia und Sierra Leone. Doch auf einem Kontinent mit mehr als 50 Ländern gibt es viele verschiedene Systeme: einige sind "krank", andere dagegen lassen hoffen.“

<http://www.swr.de/-/id=14670964/property=download/nid=660374/1cxdsun/swr2-wissen-20150112.pdf>

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/afrikas-krankheitssysteme/-/id=660374/did=14798440/nid=660374/ufqjn6/index.html>